

Thodoris Vlachodimitris:
SECUNDUS SENTENTIAE 10(PERRY) IN
CODEX CONSTANTINOPOLITANUS 35

87

ZEITSCHRIFT
FÜR
PAPYROLOGIE UND EPIGRAPHIK

herausgegeben

von

*Werner Eck, Helmut Engelmann, Dieter Hagedorn
Rudolf Kassel, Ludwig Koenen und Reinhold Merkelbach*



BAND 48

1982

DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

SECUNDUS SENTENTIAE 10 (PERRY) IM CODEX CONSTANTINOPOLITANUS 35

Die griechische Handschrift Nr.35 des alten Serail in Konstantinopel enthält auf S.3 ein Stück, welches in den bisherigen Beschreibungen dieser Handschrift¹⁾ nicht identifiziert worden war. Ich habe die Handschrift anhand eines Mikrofils überprüf.

Das Blatt trägt oben rechts den Vermerk 3/A. Seine beschriftete Fläche ist: ca. 9 x 17 cm. Der Text besteht aus 18 Zeilen. Was die Rechtschreibung angeht, so handelt es sich um ein gutes Beispiel für fehlerhafte griechische Handschriften. Die Schrift stammt nicht vom Schreiber der übrigen Handschrift, und es kann sein, dass diese Seite später geschrieben wurde als alle anderen.

Wir haben ausser der Form der Schrift keine anderen Indizien, um genau sagen zu können, wann und von wem diese Seite geschrieben wurde. Die Datierungsfrage kann jedoch in unserem Zusammenhang ausgeklammert werden.

Die 18 Zeilen bilden drei Abschnitte, deren erster durch einen Abstand von den übrigen beiden getrennt ist. Der zweite Abschnitt fängt mit dem Namen des Secundus, der dritte mit dem des Sokrates an. Den Inhalt des Textes kann man mit dem Ausdruck $\Psi\acute{\omicron}\gamma\omicron\varsigma \gamma\upsilon\nu\alpha\iota\kappa\acute{\omega}\nu$ betiteln, denn die ganze Seite ist eine schreckliche Rüge für die Frauen.

Die beiden ersten Abschnitte des Textes sind dem Inhalt und der Formulierung nach Varianten der Frage: $\tau\acute{\iota} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \gamma\upsilon\nu\eta$ des Secundus. Der Abschnitt eins ist gleich (mit Varianten) der Frage 10 bei Perry. (Secundus the silent Philosopher. The Greek Life of Secundus. Critically edited and restored so far as possible together with Translation of the Greek and Oriental Versions, the Latin and Oriental Texts, and a Study of the Tradition. Ithaka. New York, Cornell Univ. Press 1964). Ben Edwin Perry nennt in seiner Ausgabe alle Codices und Quellen, die er zur Kenntnis nahm. Den Constantinopolitanus 35 konnte er nicht berücksichtigen, da der Inhalt der Seite 3/A dieses Codex unbekannt war. Der Abschnitt zwei ist gleich (mit Varianten) dem ersten Secundus-Apophthegma bei Maximus Confessor (PG 91, Sp. 912). Der Abschnitt drei ist eine Kombination (mit Varianten) von zwei Sokrates-Apophthegmen bei Antonius Melissa (PG 136, Sp. 1092).

Den Text der Handschrift gebe ich hier bezüglich der Orthographie und Akzentuierung weitgehend treu wieder und füge eine Photographie des Originals hinzu.

1) F.Blass, Hermes 23,1888,244; A.Deissmann, Forschungen und Funde im Serail, Berlin und Leipzig 1933,71-2; Stamatia Krawczynski, Ο ΠΟΥΛΟΛΟΓΟΣ, (Berlin 1960) 11; Ph.Bumbulidis, Athenâ 67,1963/4, 107-144. Die Handschrift ist im Jahre 1461 von Nikolaos Papamichael geschrieben (s. Deissmann).

- Τῷ ἐστὴν γυνεῖ, ἀνδρὸς ἐπιθυμιον. σηνεσθιδμενον θειρίον Taf.II b
 σηνεγειρομένι μέριμνα, συντιρουμένι δράκαινα
 ἡματισμένι ἐχιδνα. ἀύθερετος ἐπὶ μάχην. πολιτελῖς
 πόλεμωσ. θηριον πολιώνυμον, ἐβάλωτον θύ
 5 ραμαν. ἀτιθάσωτον ζῶον ἀναγγαῖον κακόν.
 σεκοῦνδος ο φιλόσοφος ἐροτιθεις τι ἐστὴν
 γυνί. ἀνδρὸς ναβάγιον. ἡκου ζάλι. αμερι
 μνίασ ἐνπόδιον. βίου ἀνάλωσης. σηνε
 10 στιωμένι θυριοτε. καθιμερινι ζιμία
 ἀύθερετος μάχι. πολιτελις πόλεμωσ.
 συνπλεκωμένι ἔχιδνα. σηνγγειμωμένι
 ἀσπίδα. σηνεγειρομένη λέενα. καικος
 μιμένι σκιλα. ζωον πονιρων, ἀναγγέον κακόν,
 15 σοκράτις ξανθίπειν την γαμετήν καϊκδοσημένι
 ἡδον αὐτός. ἔφη. τρίον κακόν τέταγμε
 γραματων καὶ πενίασ καὶ ούλομένις γυνεκωσ.
 των δίον ἐξέφηγον. καὶ ούλομενις γυνεκωσ
 ἐκφιγῆν οὐκ ἔσχια:-

7 ἡκου = οἶκου 11 σηνγγειμωμένη = συγκοιμωμένη 15 ἡδον = ἰδῶν

16 πενίασ vielleicht πενίης Abkürzung der Endung nicht klar.

4/5 θήραμαν. Das Wort gehört einer breiten Gruppe von Neutra an, die in volkstümlichen byzantinischen Texten vorkommen (z.B. in *Συναξάριον τοῦ τιμημένου Γαδάρου*: τὸ φόρτωμαν, στίχ. 237, ἀμάρτημαν, στίχ. 266, τὸ πῶδωμαν, στίχ. 298, 301, 306, wie auch im Gedicht 'Ιωάννου Πικατόρου, *Ρίμα θρηνητική εἰς τὸν πικρὸν καὶ ἀκόρεστον Ἄδην*: τὸ βρῶμαν, στίχ. 518, τὸ κλάψιμαν, στίχ. 254, 553 und im Gedicht 'Ο Πουλολόγος: *πρόγεμαν*, στίχ. 92, τὸ μάθημαν, στίχ. 616). Siehe für die ersten beiden Werke G.Wagner, *Carmina graeca medii aevi*. Leipzig 1874 und St.Krawczynski, *Ο ΠΟΥΛΟΛΟΓΟΣ*, Akademie-Verlag, Berlin 1960.

12 ἀσπίδα neugriechische Nominativform statt ἀσπίς

15 τρίον statt τριῶν

15 τέταγμε statt τέτευγμα

17 δίον statt δύο Genitivformen δωῶν und δύων kommen in volkstümlichen Texten vor. Siehe Wort bei 'Εμμανουὴλ Κριαρᾶ, *Λεξικὸ μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημῶδουσ γραμματείας*, Θεσσαλονίκη 1977.

Der uns durch den Codex Constantinopolitanus 35 überlieferte Text weicht von schon bekannten Paralleltextrn mehrfach ab. Er enthält u.a. Ausdrücke, die in den anderen nicht vorkommen:

4 θηρίον πολιώνυμον

4/5 εὐάλωτον θήραμαν

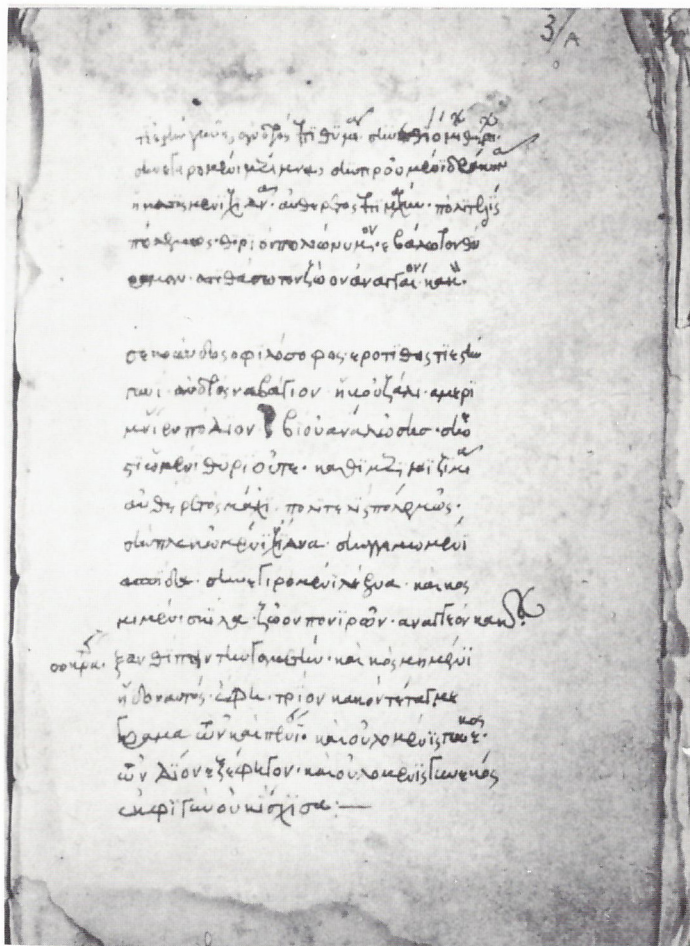
5 ἀτυθάσωτον ζῶον

9 σννεστιωμένη θηριοῦται

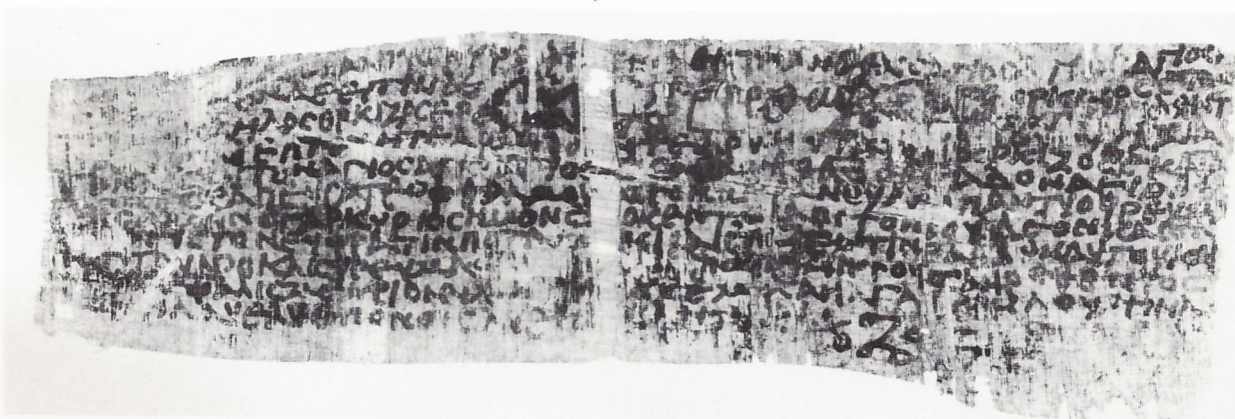
Das Wort ἀτιθάσωτος ist in den griechischen Lexika nicht registriert.



a)



b)



c)

- a) Vergil, Eclogae VIII 53–62 (P. Narm. inv. 66.362); zu Cl. Gallazzi S. 75 ff.
 b) Secundus, Sententiae 10 (Perry) (Codex Constantinopolitanus 35); zu Th. Vlachodimitris S. 95 f.
 c) Christliches Amulett (P. Heid. G. 1101); zu F. Maltomini S. 149 ff.